

## Konstituierende Nationalversammlung. — 46. Sitzung am 13. Dezember 1919.

215/I

K. N. V.

## Anfrage

der

Abgeordneten Stocker und Genossen an die Staatsregierung, betreffend widerrechtliche Beschlagnahme des dem steirischen Bienenzuchtverein zu Fütterungszwecken zugewiesenen Zuckers durch die Arbeiterräte von Donawitz und Leoben und durch die Eisenbahner in Bruck an der Mur.

Das Staatsamt für Volksernährung hatte dem steirischen Bienenzuchtverein, der über 4000 Mitglieder umfaßt, zur Verfütterung für seine mehr als 22.000 Bienenvölker für die Fütterungsperiode 1919/20 720 Meterzentner Kristallzucker zugewiesen. Dieser Zucker wurde als Industriezucker zum Preise von 10 K 37 h ab Fabrik bereits am 10. September l. J. im voraus bezahlt und von der Zuckerrabrik am 10. November, beziehungsweise 11. November d. J. an das Lagerhaus Gebrüder Griessler, Leoben, sowie an das Lagerhaus der Firma Niedel und Schrott in Graz geliefert. Die erste Sendung langte bereits am 18. November unverfehrt in Leoben an, die letztere mit einem Abgange von 539 Kilogramm erreichte ihr Ziel am 24. November d. J. In Leoben machten die Arbeiterräte von Donawitz und die Eisenbahner der Station Schwierigkeiten und erhoben gegen die Ausfolgung des Zuckers an die Mitglieder Einspruch. In Bruck an der Mur wurde kurzerhand von den Eisenbahnern der von den beiden Lagerhäusern an die einzelnen Ortsgruppen abgefandte Zucker beschlagnahmt und seine Weiterbeförderung und Freigabe verhindert. Die Landesregierung von Graz ließ daraufhin allen Zucker, sowohl in Bruck wie auch in den beiden Lagerhäusern, in Verwahrung nehmen und ordnete eine neue Aufnahme des Bedarfes an. Diese muß jedoch als ganz unnötige Verzögerung bezeichnet werden, da ohnedies das zugesprochene Quantum nur zirka 70 Prozent des

auf Grund der namentlich eingebrachten Erfordernislisten berechneten Bedarfes beträgt.

Einerseits durch dieses Vorgehen von unberufener Seite, andererseits durch die von der Landesregierung verfügte Neuaufnahme des Bedarfes erleiden die Imker einen großen Schaden, weil sie nun den seinerzeit bereits bezahlten Zucker zu einem bedeutend höheren Preise angeschlossen erhalten, da der Zuckerpreis mit 1. Dezember bekanntlich erhöht wurde. Überdies besteht die Gefahr, daß die Ausfolgung viel zu spät geschehen wird und dadurch viele Bienenvölker zugrunde gerichtet werden.

Die Unterzeichneten stellen daher an die Staatsregierung die Anfragen:

„1. Wird die Staatsregierung und die ihr unterstehenden Organe endlich die Energie aufbringen, um derlei geschilderte Eigenmächtigkeiten von Arbeiterräten und anderen unberufenen Elementen in Zukunft hintanzuhalten?“

2. Ist die Staatsregierung bereit, die Freigabe des zu Unrecht beschlagnahmten Zuckers unverzüglich zu veranlassen?“

3. Ist die Staatsregierung bereit, den bereits vor Monaten bezahlten Zucker den bezugsberechtigten Imkern von der unterdessen eingetretenen Preiserhöhung zu befreien?“

Wien, 13. Dezember 1919.

Birchbauer.  
Waber.  
Mois Dengg.  
J. Mayer.

Leopold Stocker.  
Dr. Schönbauer.  
Josef Kröchl.  
Dr. Straßner.